St. Peters Bote.

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner Patres der St. Peters Kolonie, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada $1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland $1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Aenderung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

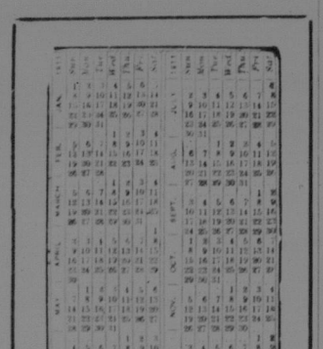
Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expreßanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man

ST. PETERS BOTE
Muenster, - - Sask.



Kirchenkalender.

20. Aug. 11 Sonnt. nach Pfingst. Ev. Vom Tauben und Stummen. Joachim
21. Aug. Mont. Joh. Franziska. v. Ch.
22. Aug. Dienst. Symphorian, M.
23. Aug. Mittw. Philipp Benitius.
24. Aug. Donnerst. Bartholomäus.
25. Aug. Freit. Ludwig, K.
26. Aug. Samst. Zephyrinus, P.

Unter Ruinen und Trümmern.

Die Kulturschande, welche die Jakobiner-Regierungen der „glorreichen" Republiken von Frankreich und Portugal durch ihr Wüten gegen alle kirchlichen Kunstdenkmale auf sich laden, bleibt unauslöschlich für alle Jahrhunderte. Man belügt das Volk fort und fort mit den heuchlerischen Phrasen von Erziehung zu Kunst und Wissenschaft und Befreiung dieser vom Joch der Kirche und Pfaffen. Und wozu hat man nun dieses Volk erzogen, was hat man zur Hebung, ja auch nur zur Schätzung der Kunst dort geleistet? Die zerstörten Gotteshäuser, die verfallenden Kirchen, Kapellen, Klöster, die ruinenhaften Denkmäler wahrer Kunst geben die Antwort darauf. Kunstwerke sind's, vielmehr waren es, an welchen Jahrhunderte mit allem Kunst- und Opfersinn gearbeitet haben. Sie preist ein feinsinniger, nicht katholisch gesinnter Franzose, Auguste Rodin, also: „Vor diesen Domen verharrt die Menge in Schweigen, unfähig, den Glanz dieser architektonischen Riesen zu verstehen, aber nichtsdestoweniger sie bewundernd. Felsen, Wälder, Gärten, die Sonne des Nordens, alles das ruht in den gigantischen Körpern dieser Dome, unser ganzes Frankreich ruht in ihnen, wie Griechenland im Parthenon."

Aber jener Künstler muß auch klagen: „Wir sind am Abend ihrer großen Tage. Die Ahnen sterben, und sie sterben als Märtyrer. Diese Steine, welche von bescheidenen, wissensreichen Künstlern einer zarten Schönheit zugeführt wurden, diese lieblich wie Frauenlippen geformten Simse, diese Stellen schöner Schatten, wo die Süße in der Kraft schlummert, diesen feinen und mächtigen Nerven, welche einem Gewölbe zustreben und sich im Kreuzpunkt einer Blüte vereinen, diese Glasrosetten, der untergehenden Sonne oder Morgensonne entnommen, — wenn das alles verloren ist, wird das Land entehrt sein bis in die fernsten Zeiten."

Wird diese wehmutsvolle Trauerklage, dieser Notschrei, bei den maßgebenden Kreisen, bei der französischen Regierung, welche der treuesten Hüterin der Kunst, der Kirche, ihre Kinder geraubt hat, Gehör finden? So wenig wie die Eingabe, welche der Protestant Maurice Barres, Mitglied der französischen Akademie, an die Kammer gemacht hat, und die von mehr als hundert hervorragenden Künstlern, der geistigen Elite von Frankreich, unterzeichnet ist. Da heißt es: „Im höchsten Grade erregt durch die zahlreichen neuerdings vorgekommenen Niederreißungen von Kirchen, die vielleicht ohne besonderen Stil, aber voll Reiz und Erinnerungen waren, mit pittoresken Kaminen und alten Grabern, haben wir Künstler und Schriftsteller jeden Glaubens und ohne Unterschied der Partei uns zusammengeschlossen, die wir an diesen alten Heiligtümern so viel Anregung und künstlerische Befruchtung fanden, um zu protestieren und das Parlament zu bitten, daß entsprechend dem Schutze der historischen Denkmäler auch diesen malerischen Stätten und Fundgruben der Kunst ein Schutz zuteil wird. Wir wollen diese Reste der Vergangenheit bewahren, diese Quellen geistigen Lebens, und wollen die architektonischen Physiognomien sichern und schützen, das physische und moralische Abbild des französischen Landes."

Dieser geharnischte Protest wird ebenso sicher im Papierkorb der französischen Kammer verschwinden, wie manch andere vorausgegangene. Für profane, ja oft recht profane Denkmäler, für „Kunstwerke", welche der Minister selber als Sudeleien bezeichnete, hat die französische Regierung Schutz und Geld genug übrig, für wirkliche Kunstdenkmäler nur Haß und Vernichtung, sobald sie mit dem Christentum in Verbindung stehen. Theater, in welchen Darbietungen schamlosester Art das Volk ruinieren, werden mit allen Mitteln protegiert, auf die Stätten wahrer Kunst und Civilisition, auf christliche Gotteshäuser hetzt man eine aufgepeitschte Meute. Das Volk aber harrt vergeblich des Führers und Retters, und die katholische Presse Frankreichs, allen voran der „Univers", genügt ihren Pflichten gegenüber diesem Jammer dadurch, daß sie die Katholiken Deutschlands, die sich eine ganz andere Position im Staatsleben errungen haben, des Mangels an Glaubenstreue anklagt. „Amerika".

Jugendgerichte.

Langsam aber sicher ist in unserm Volke die Einsicht gereift, daß es höchste Zeit ist, unserer heranwachsenden Jugend mehr erziehende Sorge zuzuwenden, besonders in den für die Charakter-Entwicklung so wichtigen Jahren zwischen der Schulentlassung und der Großjährigkeit. Eifrig betreiben die großen Städte die Jugendfürsorge. Nicht minder ernst nehmen sich die privaten, allen voran die religiösen Vereine der edlen Sache an. Durch den Jugendfang der Sozialdemokratie ist endlich auch der Staat auf den Plan gerufen worden und Preußen hat im letzten Etat 1 Million Mark für Zwecke der Jugendpflege ausgeworfen.

In den Reigen der öffentlichen Einrichtungen, die bestimmt sind, den Jugendlichen eine sorgfältigere Erziehung zu verschaffen, erscheint auch das Jugendgericht, das 1908 von Amerika zu uns kam und sich bereits einer großen Wertschätzung in Juristen- und Laienkreisen erfreut.—

Der Jugendrichter betrachtet den mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommenen Jugendlichen nicht mit den gleichen Augen, wie einen erwachsenen Straftäter. Er läßt es nicht dabei bewenden, die inkriminierte Tat festzustellen und die gesetzlich verwirkte Strafe zu verhängen, sondern er sucht, indem er alles Erziehungswidrige vermeidet, und alles erziehlich Wertvolle beachtet, einen bessernden Einfluß auszuüben. Soll das gelingen, so müssen die persönlichen und häuslichen Verhältnisse des zu Beurteilenden genaue Beachtung finden und auch die Eltern des jungen Straftäters für die Zwecke des Jugendgerichtes gewonnen werden. Wie sich demgemäß die Voruntersuchung, die Haupt-Verhandlung, die Urteilsverkündung und der Strafvollzug im einzelnen zu gestalten haben, ist in Nr. 24 der Frauenzeitschrift ‚Monika' anschaulich dargelegt in einem Aufsatze, der auf die Verhältnisse des ersten deutschen Jugendgerichtes zu Frankfurt a. M. und die Praxis von dessen verdienstvollem Jugendrichter, Amtsgerichtsrat Dr. Almenröder, Bezug nimmt. Wir können Interessenten, — und das sollte jeder sozial denkende Bürger sein — die Lektüre dieses von einem sachkundigen Laien geschriebenen Aufsatzes nur empfehlen, wie denn überhaupt die genannte Zeitschrift unter der Sammelrubrik „Aus dem sozialen Leben" stets Zeitgemäßes und Interessantes bringt.

Kirchliches.

Bonda, Sask. Der hochw. F. A. Berube ist nach dem Osten gereist, um sich wegen eines höchst gefährlichen Nierenleidens einer Operation zu unterziehen. Würde er sich nicht operieren lassen, so müßte er nach Aussage der Aerzte in etwa 3 Monaten sterben, wird er operiert, so ist es fraglich, ob er die Operation bestehen wird, da 4 aus 5 Personen an einer derartigen Operation sterben.

Brandon, Man. Die verschiedenen Häuser der Redemptoristenväter in Canada, nämlich die Häuser in Toronto, Quebec, St. John, Montreal, Beaupre, Ottawa, Brandon, Hochelaga und Yorkton stehen jetzt alle unter einem gemeinsamen Provinzial, dem hochw. A. Lemieux, und bilden die canadische Provinz.

Hamilton, Ont. Am 12. August wurden in der hiesigen St. Marien Kathedrale von Bischof Dowling zu Priestern geweiht die hochw. Jos. O'Sullivan and Thos. Lohecy, beide aus Hamilton gebürtig.

Toronto, Ont. Bischof O'Connor von Peterboro' feierte am 2. Aug. sein goldenes Priesterjubiläum. Bischof Fallon, O. M. I. von London, hielt die Festpredigt.

St. Augusta, Minn. Aus Gesundheitsrücksichten hat Msgr. Eduard Nagl sich genötigt gesehen, als General vikar der Diözese St. Cloud und als Pfarrer der Gemeinde in St. Augusta zu resignieren. Msgr. Nagl ist der erste Priester, welcher für diese Diözese geweiht wurde und in seinen verschiedenen Stellungen als Ortspfarrer war sein unermüdliches Wirken ein segensreiches, wie auch seine Amtsverwaltung als Generalvikar der Diözese eine verdienstvolle war. Sobald er seine Privat-Angelegenheiten geregelt hat, wird er sich von der Diözese verabschieden und sein Heim nach California verlegen.

Scranton, Pa. Erzbischof Diomede Falconio, der päpstliche Delegat, welcher hier dem Konvent der katholischen Enthaltsamkeitsgesellschaft beiwohnt, kündigt an, daß er von dem päpstlichen Staatssekretär, Kardinal Merry del Val, ein Kabelgramm erhalten hat, welches ihm die Ernennung des Bischofs James Keane von Cheyenne zum Erzbischof von Dubuque ankündigt. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß der bisherige Hilfsbischof Jos. Schrembs von Grand Rapids, Mich., zum Bischof der neuen Diözese Toledo, Ohio, ernannt worden ist. Erzbischof John J. Keane von Dubuque hat, wie bekannt, unlängst resigniert.

St. Louis, Mo. Die Erzdiözese St. Louis ist geteilt worden, ein Teil derselben, etwa ein Fünftel des bisherigen Territoriums, ist abgetrennt und der Diözese St. Joseph zugeteilt worden. Die Teilung war schon seit geraumer Zeit geplant und lag den kirchlichen Obrigkeiten zu Rom zur Entscheidung vor. Kürzlich nun erhielt der hochw'ste Erzbischof J. J. Glennon das Dekret von Sr. Exzellenz Erzbischof D. Falconio, in welchem die Mitteilung offiziell übermittelt wurde, daß die Konsistorial-Kongregation zu Rom am 16. Juni die Teilung beschlossen habe, und daß demgemäß alles Territorium im nordöstlichen Missouri, die Counties, Clark, Scotland, Schuyler, Lewis, Knox, Adair, Morion, Shelby, Macon, Ralls, Monroe und Randolph, sowie derjenige Teil von Chariton County westlich vom Chariton Flusse von der Erzdiözese St. Louis getrennt und der Diözese St. Joseph zugeteilt wird. — Im hiesigen St. Johns-Hospital schied der hochw. Pater Alf. Rockliff, S. J., aus dem Leben. Vor 46 Jahren zu Liverpool, England, geboren, trat er dort im Alter von 18 Jahren in die Gesellschaft Jesu ein und wurde 15 Jahre darauf zum Priester geweiht.

St. Henry, Ind. Hier fand am 16. Juli die Einweihung der neuen St. Heinrichs-Kirche statt. Rev. M. Toelle ist Pfarrer dieser Gemeinde. Der hochw'ste Abt Athanasius Schmitt, O.S.B., von St. Meinrad nahm die kirchlichen Ceremonien vor. Die Festpredigt wurde von Rev. Clarence Meyer, O. M. F., von Cincinnati gehalten. Die St. Johannis Ritter von Evansville und Ritter von Jasper waren zu der Feier erschienen. Die neue Kirche ist 120 Fuß lang und 50 Fuß breit. Die Seitenwände sind ungefähr 28 Fuß hoch und der Turm ist über 100 Fuß hoch. Die Kirche ist eine Zierde der Stadt St. Henry.

St. Paul, Minn. Bis zum 1. Aug. waren für die neue Kathedrale eingelaufen und für den Bauplatz, sowie die bis jetzt ausgeführten Arbeiten ausbezahlt worden $700,130.41. Die Arbeit ist jetzt nahezu bis zum Dach vorangeschritten; die Rosen an den Giebelwänden des Transepts gehen ihrer Vollendung entgegen. Falls die einlaufenden Beiträge es gestatten, wird voraussichtlich nächstes Jahr der Rohbau fertig gestellt werden.

Wien. Im hohen Alter von fast 91 Jahren ist der Fürst-Erzbischof zu Wien, Cardinal Dr. Anton J. Gruscha, an einer Herzlähmung verschieden. Cardinal Fürst-Erzbischof Gruscha war am 4. September 1820 in Wien geboren, hat in Wien Theologie studiert und dort im Jahre 1843 die Priesterweihe erhalten. Nach einer Amtszeit als Cooperator in Tillichsdorf wirkte er 1845—51 an der St. Leopolds-Kirche in Wien, wurde dann Religions-Professor am Theresianum und in 1855 Domprediger an der Stephan's-Kirche; 1858 wurde er Geheim-Kämmerer des Papstes, 1863 Professor der Pastoral-Theologie an der Wiener Universität, 1871 Domherr der Stephan's-Kirche, 1878 Feldvikar und Bischof, 1890 Erzbischof von Wien, 1891 Cardinal.

— Auf Cardinal-Fürstprimas Vaszary, O. S. B., wurde in dem Badeorte Balatonfured am Plattensee ein Attentat verübt. Ein angeblich Irrsinniger drang in die Wohnung des Kirchenfürsten ein und wollte ihn mit einem Revolver erschießen. Der Diener des Cardinals trat dem Eindringling entgegen und verhinderte seinen Plan. Der Attentäter wurde später von der Polizei festgenommen.

Seckau, Steiermark. In Graz verschied der hochw. Herr P. Rafael Wenger. Am 11. Februar 1877 zu Stuttgart in Württ. geboren, legte er hier am 27. Dez. 1901 seine Gelübde als Mitglied des Benediktinerordens ab. Er war Stiftsbibliothekar und Lateinlehrer an der Oblatenschule des Klosters.

Rom. Der Papst wird, wie es heißt, demnächst ein Motu proprio erlassen; künftighin sollen alle Förmlichkeiten bei der Ernennung von Cardinälen entfallen und die Ernennung soll nur mittels eines Breves erfolgen.

— Im Verfolge seines großen Reformplanes errichtet nun der Papst das erste große Central-Seminar in Calabrien, an Stelle der vielen kleineren Seminare. Das Central-Seminar wird in Catanzaro demnächst eröffnet. Die Leitung ist einem Oberitaliener, Msgr. de Lucchi aus Vicenza, anvertraut.

Korrespondenz.

Faith, Alta., den 30. Juli 1911.

Werter St. Peters Bote!

Gefälligst möchte ich Sie bitten meine paar Zeilen in ihr geehrtes Blatt aufzunehmen. Zuerst möchte ich über den Zustand der Witterung berichten. Heute am 30. Juli hatten wir einen durchweichenden Regen; welcher überdies sehr willkommen war. Dann möchte ich ferner über den Zustand der Ernte berichten in unserer Gegend. Dieselbe ist zwar nicht vom besten, aber doch ziemlich gut. Die Frucht hat etwas gelitten wegen Mangel an Regen. Hätten wir den letzten Regen etwas früher bekommen, so hätten wir eine reiche Ernte erwarten können. Wir haben es dem lieben Gott zu verdanken, daß der Zustand der Ernte nicht schlimmer ist; denn dieselbe steht ja unter Gottes Schutz.

Wenn irgend Jemand den Aufenthalt von Philip Gangula kennt so möchte er mir, bitte, seine Adresse zu schicken. Sein letzter Aufenthaltsort war Happyland, Sask.

Mit Gruß

Joseph Moch.

St. Peters Kolonie.

Die Räte der Rural Municipality of Bayne No. 371 hatten am 5. August wieder Versammlung in Dana, auf der der Reeve und Sekretär autorisiert wurden auf der Bank of Commerce in Humboldt die Summe von $2000.00 aufzunehmen um damit die laufenden Auslagen zu decken.

Herr MacKenzie, Manager der Bank of Commerce in Watson, wurde versetzt und an seine Stelle trat ein gewisser Drummond von Aberdeen, Schottland.

Die Erntearbeiten in der Kolonie haben bereits begonnen. Phil. Flory, Humboldt, hat schon während der letzten Woche seine Gerste gemähet. Da wir in der vergangenen Woche schönes, warmes Wetter hatten, so wird in einigen Tagen die Ernte allgemein sein. Die Aussichten für eine gesegnete Ernte sind recht gut. Auch kan jeder Ansiedler mit nur etwas Anstrengung genügend Heu machen.

Bei dem Gewitter, welches am Freitag, den 11. August, über die Kolonie hinwegzog, schlug der Blitz in das Wohnhaus der Familie Jos. Scheiber von Münster, und zwar gerade zwischen die beiden Eheleute, ohne ihnen jedoch Schaden zuzufügen, sondern sie nur tüchtig erschreckend.

Am Freitag stattete Herr Albrechtson von Prince Albert, der Architekt, welcher das Hospital der ehrw. Elisabethinnenschwestern bauen wird, dem Kloster einen Besuch ab. Leider konnte mit dem Bau noch nicht begonnen werden, weil die Herren Regierungsbeamten in Regina, denen die Pläne zur Gutheißung vorgelegt werden mußten, zu langsam sind. Der Stadtrat von Humboldt laßt vom Finanzkomitee ein Nebengesetz ausarbeiten, demzufolge den Schwestern ein Zuschuß von $2500.00 als Baufonds überwiesen werden soll. Das Nebengesetz wird in der nächsten Stadtratversammlung vorgelegt und wohl unzweifelhaft angenommen werden, da über die Hälfte der Steuerzahler eine diesbezügliche Petition unterzeichnet hat. Die Lage, welche für das Hospital gewonnen worden, ist eine herrliche und gefällt Jedem, der sie gesehen hat.

Wie verlautet, hat Hubert Rauw von Willmont eine Besuchsreise nach Deutschland angetreten.

Am 8. August wurde mit den Konstruktionsarbeiten an der G. T. P. Bahn, welche durch die Kolonie bereits bis Wakaw fertiggestellt ist, bei Prince Albert begonnen. Kontraktor Clarke, unter dessen Leitung 42 Fuhrwerke an der Arbeit sind, hofft bis zum Herbst die Strecke bis zum Südsaskatchewanfluß fertig zu bringen, sodaß allgemein angenommen wird, daß die Bahn frühzeitig im nächsten Jahr den Verkehr vermitteln werde.

Auf der Farmers-Konvention in Lanigan am 10. August wurde beschlossen, keinen Farmerskandidaten für den Dominion-Wahlkreis von Humboldt aufzustellen, weil die Zeit, einen unabhängigen Kandidaten ins Feld zu führen und für ihn gehörig zu arbeiten, zu kurz sei. Es wurde jedoch ein Zentralkomitee ernannt, welches die Organisation der unabhängigen Bewegung der Landwirte vervollkommnen soll.

Aus St. Cloud wird unterm 10. Aug. gemeldet: Hochw. Pater Alfred Mayer, O. S. B., Pfarrer der St. Cloud unbefleckten Empfängnisgemeinde, begab sich Montag in das St. Raphaels-Hospital, wo anderen Tages an ihm eine eines inneren Bruchleidens wegen für notwendig erachtete Operation vorgenommen wurde, die einen derartig günstigen Verlauf nahm, daß der hochw. Herr binnen Kurzem voraussichtlich als ganz gesunder Mann aus der Heilanstalt entlassen werden kann.

Der Familie A. A. Lenoir von Landis wurde am 5. August eine Tochter geschenkt, wie uns in einer Correspondenz von dort mitgeteilt wird. Frau Lenoir ist die älteste Tochter des John Weiß von Willmont. Mutter und Kind befinden sich wohl. — Leider gestattet uns der Raum nicht, mehr Correspondenzen in der heutigen Nummer zu bringen.

Am Montag abend dieser Woche wurden die Einwohner Münsters kurz vor elf Uhr durch Feuerlärm aufgeschreckt. Der große Elevator der Western Canada Flour Mills Co. stand in Flammen und wurde innerhalb 2 Stunden vollständig ein Raub der Flammen. Nur wenige Säcke Mehl konnten von dem Inhalt gerettet werden. Da die Löscheinrichtungen Münsters für solche Fälle zu ungenügend sind, mußten sich die hilfbereiten Leute darauf beschränken, die nahestehenden Frachtwagen gegen die Glut zu schützen, bis eine telegraphisch aus Humboldt requirierte Lokomotive dieselben in Sicherheit brirgen konnte, was auch glücklich gelang. Außer dem Gebäude nebst Einrichtung verbrannten 11,000 Bushels Hafer und eine bedeutende Quantität Mehl. Die Größe des Verlustes und die Entstehungsursache des Brandes sind noch nicht bekannt.

Am Donnerstag nachmittag dieser Woche wird in Annaheim eine politische Versammlung abgehalten, bei welcher Dr. Neely über Reziprozität reden und seine eigene Wiederwahl ins Parlament befürworten wird. Eine ähnliche Versammlung hat er für den Abend desselben Tages für Münster angekündigt.

Am kommenden Montag (21. August) findet in Humboldt die liberale Convention zur Aufstellung eines Kandidaten fürs Parlament statt. Da sich bis jetzt noch kein anderer Bewerber gefunden zu haben scheint, erwartet man, daß Dr. Neely wiederum aufgestellt werden wird.

Endvorschüsse bis zu 75 Prozent des Wertes des in den „Cars" zu verschickenden Getreides, bei Vorzeigung der Verladungsscheine für dieselben, bei der Union Bank, Humboldt.

Alle Getreidebillete für Bargeld ausgewechselt bei der Union Bank umsonst.

Das Patronsfest der Maria-Himmelfahrtsgemeinde zu Dead Moose Lake am 15. August wurde festlich begangen. Um 9 Uhr las P. Bonifaz, der Pfarrer, eine stille hl. Messe. Um 10 Uhr war Levitenamt, zelebriert von P. Peter, Münster, unter Assistenz der hochw. P. Bonifaz und Fr. Joseph, als Diakon und Subdiakon. Die schöne Festpredigt hielt Fr. Joseph. Der ausdrucksvolle Choralgesang unter Leitung des F. X. Strüby trug viel zur Hebung der Feierlichkeit bei. Nach dem Amte war feierlicher Segen und „Te-Deum". Der gegen halb 10 Uhr einsetzende Regen war nicht imstande, die Andächtigen vom Besuche des feierlichen Gottesdienstes abzuhalten. Etwa um 1 Uhr hörte der Regen auf und es wurde sodann in recht urgemütlicher Weise das Kirchenpiknik gefeiert, zu dem sich Besucher von Lenora Lake, Münster, Humboldt, Fulda und Pilger einfanden. P. Ildephons war auch einer der Besucher. Beim Ballspiel zwischen Lenora Lake und Münster zogen die Letzteren den Kürzeren. Das Piknik war recht erfolgreich.

Deutsch-canadischer Katholikentag zu Regina.

Fortsetzung von Seite 1.

Die erste Rede galt dem Papsttum, für das gerade das Jahr 1911 ein Schmerzensjahr ist wegen der italienischen Jubelfeier zum Andenken an die schmähliche Beraubung des Hl. Stuhles. Herr Pater Rapp aus Regina hielt diese Ansprache. Er verstand es in begeisterten Worten über das Papsttum und seine kulturhistorische Bedeutung unsere Gefühle gegen das Oberhaupt der Kirche zu schildern. In das Hoch, das am Schlusse seiner mit Begeisterung aufgenommenen Rede auf den Papst ausgebracht wurde, stimmten alle jubelnd ein.

Auch unseres neuen Bischofs wurde gedacht, indem Herr Pater Suffa der Versammlung die hohen Eigenschaften schilderte, welche den ersten Oberhirten der neuen Diözese Regina zieren. Mit Enthusiasmus wurde die Ernennung Msgr. Mathieu's begrüßt und dem neuen Bischof der Gehorsam und die Sympathie aller deutschen Katholiken zugesichert.

Nachdem man beschlossen hatte Begrüßungstelegramme an den Papst, unsern neuen Bischof, Erzbischof Langevin und Bischof Legal abzusenden, schloß die Eröffnungsversammlung.

Volksverein.

Der Nachmittag des ersten und des zweiten Tages der Katholikenversammlung war der praktischen Beratung über den Volksverein gewidmet. Den Vorsitz bei diesen Versammlungen führte Herr Pater Bruno, der bisherige Präsident des Vereins mit dem bisherigen Generalsekretär, Herrn Pater Habets.

Der Generalsekretär erstattete Bericht über die Wirksamkeit des Vereins, die Gründung von Ortsgruppen und hob speziell die Schwierigkeiten hervor, welche sich dem Vorstande bisher in den Weg stellten, da die festen Statuten fehlten. Herr Pater Habets hatte die Statuten sorgfältig ausgearbeitet und dieselben als provisorisch auf einen großen Bogen drucken lassen. Nach der Verteilung desselben an alle Anwesenden der Versammlung war es jedermann leicht der Debatte über die Änderungen oder die Zusätze, welche man in den Statuten wünschte, mit Interesse zu folgen. Diese Beratungen dehnten sich bis auf den dritten Tag aus, denn nach langen und eingehenden Erörterungen wurden erst am dritten Tage die neuen Statuten mit den während d Katholikentages beigefügten Änderungen definitiv angenom men.

Von Interesse war es bei der sten geschlossenen Versammlu des Volksvereins die Jahres richte der Ortsgruppen Winnip Leofeld, Hoodoo und kürzere mü liche Berichte anderer Ortsgrup zu hören.

Schon diese erste Versammlu des Volksvereins zeigte, daß n auf dem Katholikentage in Reg praktische Arbeit leisten werde.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Canada.

Saskatchewan.

Zwischen dem 19. und 25. Au durfte in allen Teilen der Provinz Ernte in vollem Schwunge sein. Regierung hat ihren Arbeitskommi nach Minnesota geschickt, um dort Er arbeiter anzuwerben. Nach Aus jenes Beamten werden etwa 40 000 M gebraucht. Wie von St. Paul geme wird, wird er kaum imstande sein, m als 25,000 Mann zu erhalten.

7. August kamen 800 Erntearbeiter Saskatoon und fanden alsbald bei Landwirten in der Umgegend Anstell

Wie die Regierung mitteilt, wur in 1910 fünfzig Personen wegen Nichtbeachtung der Wildschutzgesetze bestr Die Geldbußen beliefen sich auf $ bis $50.00, im Ganzen auf $695.00

Freitag, der 11. August, wurde Zeichen, daß man ein geordnetes Deutum auch in Canada zu schätzen w wegen des Deutschen Katholikento der Tags vorher zum Abschluß kam, der Dominion-Ausstellungsbehörde Regina als Deutscher Tag erk Als besondere Attraktion bei der A stellung galt Herr St. Henry mit sei Gleitflieger, mit dem er verschiedene folgreiche Luftexkursionen machte.

Bei den kürzlich abgehaltenen nahme-Prüfungen für die Hochsc haben 14 Schüler der katholischen Mary's-Schule zu Regina, 11 von sind Kinder deutscher Eltern, gl lich bestanden.

Die Grand Trunk Pacific ist mit i Geleisen innerhalb des Stadtgebi von Regina angelangt. Die St Regina-Melville wird bis zum 1. S dem regelmäßigen Verkehr übergeben werden können, da zurzeit nur einige ringfügige Arbeiten der Eröffnung Verkehrs entgegenstehen, wie das lasten des Bahnbettes, Anlegen ein Seitengeleise usw. Als Station in gina wird fürs Erste das von der B gesellschaft angekaufte Allan'sche an der Ecke 16. Ave. und Angus-Str westlich von der Albert Straße, Ver dung finden. Der erste Zug kam 9. August auf dieser Linie von Winn nach Regina.

L. McRay von Kentville, N. S., nachdem er seit dem 11. Juli mit sei Automobil nach Boston, New-York, cago, Minneapolis und Regina gefa war und etwa 3852 Meilen zurückg hatte, letzte Woche in Saskatoon a kommen.

Dem Vernehmen nach hat der E bahnkontraktor M. J. O'Brien in frew, Ont., den Kontrakt für die e zweihundert Meilen der Hudson Bahn von Le Pas aus nach Ch erhalten. O'Brien beabsichtigt mit den Arbeiten zu beginnen.

Jakob Friesen aus Rosthern fiel 8. August von einer Ladung Heu. Pferde scheuten und der Wagen ging den Körper des Herrn Friesen hin ihn so schwer verletzend, daß er Stunde später starb.

Bürgermeister Holmes von P Albert hatte sich zwecks einer Bespre über den Bau einer Kraftanlage in ser Stadt nach Ottawa begeben. verlautet hat dieselbe ein günstige faltat gezeitigt. Zunächst war in sicht genommen gewesen, mit einem stenaufwande von 35,000 Dollars große Talsperre bei den Lacolle F am Saskatchewan River zu erb Nun hat man sich dahin geeinigt, zu eine kleine Sperre für 25,000 D zu errichten. Wenn es später nöti sollte, wird die Anlage auf Koste Regierung ausgebaut werden.

Wie verlautet, wurde auf der des J. Frank, 10 Meilen nördlich Estevan, am 8. Aug. von dem Bru bohrer E. A. Prier in einer Tief 500 Fuß eine ergiebige Quelle vo turgas angebohrt. Der Leiter der arbeiten setzte das Gas in Brand seitdem erhellt eine etwa 30 Fuß Feuersäule meilenweit die Prair der Nacht.